

Zeitschrift: Die Schweiz : schweizerische illustrierte Zeitschrift
Band: 2 (1898)
Heft: 1

Vorwort: Vorwort der Redaktion
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Verlag des Polygraphischen Institutes, A.-G. (vormals Brunner & Hausser) in Zürich.

Vorwort der Redaktion.

Mit dem Schlusshefte des ersten Jahrganges hat „Die Schweiz“ ihre Feuerprobe bestanden und wagt sich darum um so mutiger auf den Kampfplatz für ideale Interessen unseres Landes, als sie sich bewußt ist, für eine gute Sache zu streiten. Die Redaktion hatte sich zum Ziele gesetzt, ein möglichst getreues Bild von dem künstlerischen Empfinden und Können unserer Landsleute zu Hause und in der Fremde in Verbindung mit einem Lesestoffe zu bieten, der, ohne einseitig zu sein, sich doch vorzugsweise einheimischer Kräfte bediente. In Poesie und Prosa wollte sie das Fühlen und Denken unseres Volkes zum Ausdruck bringen. Der Entscheid, inwieweit ihr dies bis jetzt gelang, liegt bei den Lesern. Die Versicherung aber glaubt sie geben zu dürfen, daß es ihr fester und unerschütterlicher Wille ist, in steter Vervollkommnung das begonnene Werk fortzuführen, so lange ihm unser Volk das Interesse entgegenbringt, durch welches seine Existenz bedingt wird. Die Erfahrungen, welche die Redaktion in dieser Beziehung gemacht hat, lassen sie in eine erfolgreiche Zukunft blicken. Ein Programm für den neuen Jahrgang stellt sie nicht auf, in der festen Zuversicht, die Leser der „Schweiz“ werden in jedem Hefte den redlichen Willen erkennen, daß sie Alles anbietet, was in ihren Kräften liegt, und darum auch ein gütiges Nachsehen haben, wo die Umstände sie verhindern, dem Wollen das erforderliche Können beizugesellen.

Die Redaktion.